



B l i t z l i c h t

August 2011

Aktuelle Informationen des BTB Hessen

**Inhalt: Die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung
auf neuen Wegen**

Die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung auf neuen Wegen

*Gespräch zwischen dem Präsidenten der HSVV, Burkhard Vieth, und Vertretern des
Vorstands der Fachgruppe Straßenbau im BTB-Hessen zur geplanten Umorganisation*

Die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung steht vor großen organisatorischen Veränderungen. Kaum waren die Überlegungen der Landesregierung zur Privatisierung des Straßenbetriebsdienstes nach einem erfolgreichen Wettbewerb mit einem privaten Dienstleister vom Tisch, da stand der Innendienst auf dem Prüfstand. Es galt, weitere 300 Stellen einzusparen und einen um jährlich 4 Mio € gekürzten Sachmittelhaushalt zu realisieren. Das war mit der derzeitigen Organisationsform (12 Ämter, ein Landesamt) nicht mehr zu schaffen. Geplant ist nun, eine viergliedrige Spartenorganisation für Planung, Bau, Betrieb und Verkehr mit zentraler Verwaltung in Wiesbaden aufzubauen. Die Ämter werden in ihren Strukturen aufgelöst, bleiben aber weitestgehend mit ihren Aufgaben in der Fläche erhalten. Einzig das Amt Frankfurt mit seinen ca. 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss zum 31.12.2012 seine Tore schließen. Für die Kolleginnen und Kollegen dort natürlich eine bittere und gänzlich unerwartete Entscheidung.

Am Feinkonzept der neuen Organisationsform wird derzeit konzentriert gearbeitet. Im Rahmen zahlreicher Arbeitsgruppen sind dabei auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Personalvertretungen eingebunden. Ziel ist, das Spartenmodell zum 1.1.2012 einzuführen. Ein ehrgeiziges Vorhaben, denn nahezu alle Kommunikations- und Entscheidungswege müssen neu geordnet werden.

Der BTB-Hessen wird den anstehenden Prozess aufmerksam begleiten und darauf achten, dass bei allen anstehenden Maßnahmen zunächst der Mensch und seine Interessen im Mittelpunkt stehen.



v.l.n.r: Peter Moch, Hans-Dieter Klingberg, Ute Metzler, Burkhard Vieth

Am 14. Juni 2011 führten der Vorsitzende der Fachgruppe Straßenbau, Hans-Dieter Klingberg, sowie die Vorstandsmitglieder Ute Metzler und Peter Moch das folgende Gespräch mit dem Präsidenten der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung, Burkhard Vieth:

- Sehr geehrter Herr Vieth, die HSVV war jahrzehntelang geprägt durch einen dreistufigen Verwaltungsaufbau (Ministerium-Landesamt-Ämter) mit einer breiten Kompetenz in der Fläche. Welche grundlegenden Erkenntnisse führten zu einer vollkommen neuen Organisationsstruktur?

Ein wesentliches Ergebnis der Untersuchung von PwC (*Anmerkung der Redaktion: PricewaterhouseCoopers AG*) war die Erkenntnis, dass in der HSVV durch die bisherigen Reformen schon viel erreicht wurde und kaum noch Einsparpotenziale vorhanden waren. Um den vorgegebenen Stellenabbau erreichen zu können, kam zunächst nur das von PwC vorgeschlagene 7-Ämtermodell in Betracht. Dieser Vorschlag führte jedoch bereits im Vorfeld zu heftigen Protesten der potentiell Betroffenen, sowohl in den Ämtern als auch im politischen Raum. Hinzu kam, dass insbesondere im Betriebsdienst die Umsetzung einheitlicher Standards in der Fläche immer schwieriger wurde und sich dort gerade vor dem Hintergrund rückläufiger Budgets ein Steuerungsproblem offenbarte. Beides zusammen führte dann zu einem Modell mit zentralen Steuerungselementen in Form der nun vorliegenden Spartenlösung.

- Hand aufs Herz, Herr Vieth. Ist dieses Modell auch Ihr persönlicher Favorit?

In der jetzigen Haushaltssituation ist die zentrale Steuerung ohne Alternative. Es gilt, mit wenigen Ressourcen möglichst viel zu erreichen. Das geht nur mit kurzen Kommunikations- und Entscheidungswegen sowie möglichst wenig Reibungsverlusten.

- Die von PwC ermittelten Einsparungsvolumina gründen sich nicht auf einzelne Arbeitsplatzuntersuchungen, sondern erfolgten auf Basis überschlägiger Berechnungsmodelle. Wie hoch ist ihr Vertrauen in die ermittelten Zahlen zum künftigen Personalbedarf?

PwC hat die Berechnungen mit größter Sorgfalt auf Basis aller verfügbaren Daten durchgeführt. Was aber die Gesamt-Einsparungsvolumina angeht, so ergeben sich diese zum großen Teil auch aus anderen Quellen, wie z.B. dem Ergebnis von PPSM, der geplanten Verlagerung des Grunderwerbs auf die HLG und der Aufgabenbündelung im Bereich der Zentralen Dienste.

- Die Spartenorganisation sieht künftig die Trennung sowohl von Planung und Bau als auch von Betrieb und Verkehr vor. Die Aufteilung der Zuständigkeitsbereiche erfolgt in den Sparten unterschiedlich. Fürchten Sie nicht, dass durch die fehlende Deckung der Zuständigkeiten neue Schnittstellen geschaffen werden?

Eine Organisationsform ohne Schnittstellen wird es nicht geben können. In der Summe wird durch die Verschlankung des Aufbaus aber eine Reduzierung der Schnittstellen erreicht. Ich erinnere auch daran, dass gerade im Projektbereich immer wieder eine Trennung der beiden Bereiche Planung und Bau angeregt wurde. Auch Betrieb und Verkehr waren, zumindest im Landesamt, schon einmal getrennte Abteilungen. Insofern haben wir es also hier nicht mit grundsätzlichen Neuerungen zu tun.

- Eine regionale Verteilung der Aufgaben über verschiedene Standorte bedeutet für die künftigen Vorgesetzten lange Wege zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wie wurde dieser Faktor beim Entscheidungsprozess berücksichtigt?

Ich habe immer betont, dass mit der neuen Organisation die Arbeit zum Menschen kommt und nicht umgekehrt. Einzige Ausnahme bildet der Betriebsdienst, wo eine Zusammenführung der Ressourcen zwingend ist. In allen anderen Fällen reisen die Vorgesetzten. Das ist gewollt und auch zumutbar.

- Als Nachteil der Spartenorganisation wird in der einschlägigen Fachliteratur häufig die mögliche Vernachlässigung übergeordneter Unternehmensziele (Spartenegoismus) genannt. Wie wollen Sie diesem Phänomen künftig begegnen?

Wir müssen uns künftig alle immer wieder bewusst werden, dass wir einem gemeinsamen Ziel dienen, nämlich der Mobilität in Hessen. Ohne fachliche Auseinandersetzung wird es aber auch in Zukunft nicht gehen, und das ist auch gut so. Wie Konflikte zwischen einzelnen Organisationseinheiten grundsätzlich zu behandeln sind, ist übrigens auch Untersuchungsauftrag der AG "Eskalationsebene für fachliche Konflikte".

- Unabhängig von der neuen Organisationsform soll zur Einsparung von Sachmitteln das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt aufgelöst werden. Die Mieteinsparung hätte eventuell auch durch eine Standortverlagerung innerhalb Frankfurts erreicht werden können. Wurde diese Möglichkeit geprüft?

Grundsätzlich hätte hierzu das Hessische Immobilienmanagement beauftragt werden müssen. Das Ergebnis war aber vorhersehbar. Es wird in Frankfurt in vergleichbarer Lage und in vergleichbarer Ausstattung keine alternative Immobilie geben. Die Auflösung des ASV Frankfurt war deshalb unter den gegebenen Rahmenbedingungen unvermeidbar, so leid mir dies auch für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tut.

- Die gesetzten Ziele bei der Sachmitteleinsparung sind letztlich nur durch Leistungsabbau zu erreichen. Welche Möglichkeiten sehen Sie hierzu und wie soll sichergestellt werden, dass der erzwungene Leistungsabbau auch von Politik und Gesellschaft akzeptiert wird?

PwC hat durch die Vorschläge, den Standort Frankfurt aufzulösen und die Beschaffung zu zentralisieren, immerhin ein Einsparpotenzial von fast 3 Mio. € jährlich ermittelt. Weitere Sachmitteleinsparungen wären nur durch Leistungsabbau möglich, der letztlich nur von der Politik gestaltet und gegenüber der Gesellschaft vertreten werden kann. Herr Minister Posch hat im vergangenen Jahr Einsparungen im Landesstraßenhaushalt von insgesamt 35 Mio. € zur Haushaltskonsolidierung verkündet und beantwortet heute noch die kritischen Anfragen dazu. Auch notwendige Kürzungen in anderen Bereichen müssen politisch gewollt und mitgetragen werden. Das geht bis hin zu der Fragestellung, ob auf allen Landesstraßen im Winter gestreut werden muss.

- Welche Rolle spielt der Prozess der „Neuen Verwaltungssteuerung“ mit seinen betriebswirtschaftlichen Kriterien bei den anstehenden Umstellungen? Wie bewerten Sie den bisherigen Verlauf und wie sehen Sie die künftige Entwicklung in Anbetracht des gegenwärtigen hohen Spardrucks bei den öffentlichen Haushalten?

Mit der „Neuen Verwaltungssteuerung“ befinden wir uns in Hessen seit nunmehr gut zehn Jahren auf dem richtigen Weg. Allerdings kann die NVS nur funktionieren, wenn auch die Rahmenbedingungen stimmen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen extremen Spardrucks ist eine stringente Umsetzung nicht immer möglich. Hier kommen zusätzlich wieder kamerale Haushaltsführungselemente zum Einsatz, um weiterhin optimale Erfüllungsgrade unserer Aufgaben auch bei rückläufigen Ressourcen sicher zu stellen. Wenn Sie so wollen, geht es zurzeit nicht darum, was wir brauchen, sondern eher darum, was wir bekommen. Ich gehe aber davon aus, dass diese „Not-Maßnahmen“ eher zeitlich beschränkt sind und wir bald wieder den eingeschlagenen Weg fortsetzen.

- Strukturveränderungen sind immer auch mit Störungen im allgemeinen Geschäftsbetrieb verbunden. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die HSVV geordnet und schnell den Prozess der Umgestaltung meistert und sich ihren eigentlichen Aufgaben wieder mit ganzer Energie zuwenden kann?

Der Umstellungsprozess ist ja gerade deshalb eine Herausforderung, weil er „unter Verkehr“ stattfinden muss, um bei unserer Sprache zu bleiben. Es wird nun entscheidend darauf ankommen, die künftigen Strukturen so schnell wie möglich verbindlich festzulegen und für jeden Einzelnen eine persönliche Perspektive zu schaffen. Ich setze darauf, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppen pünktlich vorliegen und wir im Umsetzungsprozess weiter zügig vorankommen. Der Zeitplan steht, und ich sehe keinen Grund, warum wir unser Ziel, eine neue Organisationsform zum 1.1.2012, nicht erreichen sollten.

- Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird der Wechsel an einen neuen Arbeitsplatz mit höheren Fahrtkosten verbunden sein. In welcher Weise ist hierfür ein Ausgleich geplant?

Soweit dies im Einzelfall zutrifft, wird eine Entschädigung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen gewährt (Trennungsgeld, Reisekosten, Umzugskosten). Informationen dazu wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Teamroom zur Neuorganisation bereits zur Verfügung gestellt.

- Ist ein Vorher/Nachher-Vergleich bei den Personal- und Sachkosten vorgesehen, und wenn ja, nach welcher Zeit?

Die Verbesserung und Anpassung unserer Organisation an veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen werden auch in Zukunft ständige Themen bleiben. Insofern ist es wichtig, den Blick nach vorne zu richten und den Anpassungsprozess weiter voran zu bringen.

- Wird es trotz der finanziellen Probleme, die wir derzeit im Landeshaushalt haben, auch weiter Neueinstellungen, Beförderungen und Höhergruppierungen geben?

Ja, in dem uns zur Verfügung stehenden Rahmen.

- Zuletzt noch ein Blick in die Glaskugel, Herr Vieth. Wo steht die HSVV (oder wie sie dann auch immer heißen wird) in zehn Jahren?

Es wird wesentlich darauf ankommen, in welche Richtung die Finanzierung des Straßenbauhaltes gehen wird. Ich nenne hier nur einmal die Stichworte Pkw-Maut, Autobahngesellschaft, PPP-Modelle. Die Herausforderungen werden jedenfalls nicht geringer werden, davon ist fest auszugehen. In zehn Jahren werde ich selbst wohl nicht mehr im aktiven Dienst sein. Von den Veränderungen in der HSVV werde ich dann voraussichtlich nur noch aus der Zeitung erfahren, vielleicht ja aus dieser hier (lacht).

- Herr Vieth, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Als Mitglied des BTB Hessen ist Ihnen eine starke Vertretung Ihrer Interessen ebenso sicher wie die kompetente Hilfe bei Fragen am Arbeitsplatz. Die Kolleginnen und Kollegen des BTB Hessen kennen diese Fragen, die sich in der technisch-naturwissenschaftlichen Verwaltung ergeben, da sie selbst dort arbeiten. Rechtsberatung und Rechtsschutz durch Spezialisten, Informationen und Seminarangebote sind weitere Leistungen, an denen Sie als Mitglied partizipieren. Auch sind Sie sicher, nach Tarif bezahlt zu werden. Dafür sorgt die dbb tarifunion, der tarifpolitische Dachverband des BTB. Dbb tarifunion und BTB zusammen bieten beides: individuelle, praxisbezogene Hilfe und Unterstützung im beruflichen Alltag genau so wie eine konsequente, kämpferische Interessenvertretung auf allen Ebenen.



HESSEN

- **konsequent**
- **kompetent**
- **kollegial**

Sprechen Sie unsere Obleute in Ihren Dienststellen vor Ort an, sie helfen und beraten gerne.

www.btb-hessen.de

Herausgeber:

BTB Hessen Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im DBB - Beamtenbund und Tarifunion

Am Vogelanger 20 a, 64572 Büttelborn E-Mail: mail@btb-hessen.de

Verantwortlich: Landesvorsitzender Dr. Detmar Lehmann